

125 Jahre aktiv für Stadtverschönerung

HEILBRONN Verkehrsverein will zum Jubiläum Mitgliederschwund bremsen und sieht sich als Impulsgeber städtebaulicher Entwicklung

Von unserer Redakteurin
Bärbel Kistner

In 500 Sekunden die Geschichte des Verkehrsvereins präsentieren: Stadtarchivdirektor Professor Christhard Schrenk hat bei der Mitgliederversammlung Wort gehalten und seinen Festvortrag auf den Punkt beendet. Vorsitzender Nico Weinmann hatte dagegen gewartet. Sein Einsatz: Er muss sich als Stadtführer betätigen.

Wechselhaft sind die 125 Jahre des Vereins, der 1882 mit dem Ziel gegründet wurde, den Tourismus zu fördern. Um Spazierwege, Ruhebänke, Stadtbegrünung, Köpferbrunnen und Bau des Schweinsbergturms hatte sich zuvor der 1863 ins Leben gerufene Verschönerungsverein gekümmert. Bis in die Nazizeit waren beide Vereine aktiv.

Fremdenverkehr 1935 entthob der damalige Oberbürgermeister Heinrich Gültig die Vorsitzenden ihrer Ämter und setzte sich selbst an die Spitze des Verkehrsvereins. Fremdenverkehr wurde öffentliche Aufgabe, in Heilbronn wurde das Verkehrsamt gegründet. Schrenk beurteilt die Jahre als „glanzvolle Fassade“ mit Weihnachtsbeleuchtung, il-

luminiertem Harmoniegarten und Rosenball „in einer hässlichen Zeit“.

Für den Verschönerungsverein war im gleichgeschalteten Vereinsbetrieb kein Platz mehr. Dessen Aufgaben hat der 1950 wieder gegründete Verkehrsverein übernommen, der sich mit Käthchenfestspielen, Wiederbelebung von Heilbronner Herbst und Blumenschmuckwettbewerb, Kinderfest und schließlich

kehrverein als Impulsgeber für die Stadtentwicklung sieht, „im Bestreben, unsere Stadt lebens- und lebenswerter“ zu gestalten. Mit 125 Jahren sei man „eine Hausnummer im Vereinswesen“. Die Finanzen setzen dem Wünschenswerten Grenzen, der Verein wolle deshalb bei Verwaltung, Mäzenen und Mitgliedern für Unterstützung werben.

Angebote Das Jubiläumsjahr soll Aufbruchstimmung bringen. Weinmann hofft, den Mitgliederschwund zu bremsen, dafür sollen sich alle stark machen. Er verweist auf besondere Exklusivangebote wie Führungen und Holzofen-Backkurse. Mit 283 Mitgliedern ist der Heilbronner Verein immer noch einer der größten Verkehrsvereine über die Landesgrenzen hinaus.

Die Vorhabenliste für 2017 ist lang: Ein saisonaler Weinprobierstand in der Innenstadt ist in Planung, ebenso die Erweiterung des Weinpanoramawegs und eine Initiative zum Erhalt der Weinberghütten. Beim Weindorf will sich der Verkehrsverein für eine weitere Qualitätssteigerung einsetzen. Ein zweites Bürgerweinfest soll Geld in die Kasse bringen. Am 5. Mai steht eine Weinversteigerung an.

„Der Verkehrsverein ist Sprachrohr für die engagierte Bürgerschaft.“

Christhard Schrenk

1971 dem ersten Weindorf profilierte. Mit den 90er Jahren kam das Thema Stadtmarketing auf. Mit der Errichtung der Heilbronn Marketing GmbH, so informiert Schrenk, wurde das finanzielle Risiko der Großveranstaltungen vom Verkehrsverein auf die HMG übertragen.

„Plattform und Sprachrohr für die engagierte Bürgerschaft zur Mitgestaltung und Mitwirkung“ – die Charakterisierung Schrenks kann auch der Vorsitzende Weinmann unterschreiben, der den Ver-



Der Schweinsbergturm wurde 1886 vom Verschönerungsverein errichtet, in dessen Tradition sich der 1892 gegründete Verkehrsverein sieht. Foto: Archiv/Dirks

Von Schmuck über Blumen bis zum Polo-Spiel

Besondere Verkaufsausstellung auf Schloss Assumstadt

Von Waltraud Langer

MÖCKMÜHL Wer wissen möchte, wie ein Polo-Spiel abläuft oder wie es sich anfühlt, in die Ledersitze eines schicken Jaguars zu sinken, wird in Möckmühl-Züttlingen fündig, wenn es zum Aprilstart heißt „Frühlingserwachen auf Schloss Assumstadt“. Zum fünften Mal laden Hausherr Graf Hubertus Waldburg-Wolfegg und die Schlossparkräume GmbH als Veranstalter zum Erlebnis- und Verkaufswochenende ins Rokokojuwel an der Jagst.

Stuckverziert 1760 wurde das idyllische Schloss von einem Schüler des Architekten Fischer von Erlach, dem Erbauer von Schloss Schönbrunn in Wien, errichtet und bietet mit seinen stuckverzierten Räumen und dem stilvoll angelegten Park das Ambiente für die Veranstaltungsreihe. „Nach unserem vorweihnachtlichen Event Winterzauber haben sich 40 Aussteller gleich wieder für das Frühjahr angemeldet“, so Organisator Heiner Mertel.

Das spreche für die Attraktivität von Assumstadt und zeige, dass die Aussteller auf Stammkunden setzen. Für das „Frühlingserwachen“ werden 60 Anbieter aus den verschiedensten Sparten und Regionen erwartet. Sie verteilen sich auf Räume im Schloss, den Gewölbekeller, den Marstall und die Festscheune. Dazu stehen Flächen im Park und in den Schlossthöfen, wo vor allem Gartenmöbel und voluminöse Skulpturen Platz finden, zur Verfügung.

Inspiration „Das Angebot soll inspirieren und Lust auf Frühling und sommerliche Tage machen“, sagt Graf Waldburg. Neben einer breiten Palette von Blühpflanzen und schönen Dingen für den Garten gibt es bunte Stoffe aus Afrika, leichte Leinenbekleidung aus Italien, Unikatschmuck, hochwertige Lederartikel und vieles mehr. An einem Stand stellen sich Luxuskarossen zur Schau, und an einem anderen wird mit einem hölzernen Pferd das Polo-Spiel simuliert. „Das war der absolute Renner im letzten Jahr“, sagt Heiner Mertel, der Wert darauf legt, dass trotz hohem Anspruch an Design und Qualität der Produkte für jeden Geschmack aber auch für jeden Geldbeutel etwas dabei ist.

Im Rahmenprogramm können die Besucher Vorträge einer Kräuterexpertin hören oder zusehen, wie Ostereier mit schlesischer Kratztechnik zu wahren Kunstwerken werden. Kinder können sich beim Ponyreiten vergnügen, und bei der Rettungshundestaffel der Malteser Bad Wimpfen die Vierbeiner streicheln. Das kulinarische Angebot reicht vom würzigen Bergkäse über Südtiroler Schinken bis zum Räucherfisch. Für Kaffee und Kuchen sorgen Schüler des Möckmühler Schulzentrums.

Hochtouren Derzeit laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Der Park wird getrimmt, die Kieswege werden mit dem Rechen bearbeitet, die Räume hergerichtet. Zum „Frühlingserwachen“ muss nur noch das Wetter mitspielen.

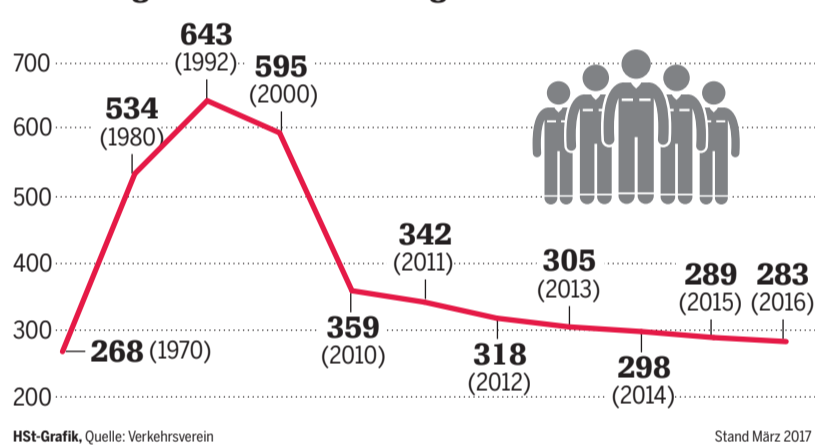
INFO Öffnungszeiten Samstag, 1. April, 10 bis 18 Uhr, Sonntag 2. April, 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Pfedelbach

Aussteller gesucht

Der Frühlingmarkt mit Leistungsschau findet am Samstag, 6., und Sonntag, 7. Mai, jeweils ab 11 Uhr statt. Der HGV als Veranstalter sucht noch Aussteller, die künstlerisch tätig sind, Vorführungen in altem Handwerk machen oder handwerkliche Produkte verkaufen. Info und Anmeldung bei Gerald Keil unter gerald.keil@dvag.de oder Telefon 07941 934028.

Mitgliederentwicklung im Verkehrsverein



Festschrift

Eine 80-seitige Festschrift hat der Verkehrsverein zu seinem Jubiläum aufgelegt mit einem Blick in die Geschichte und einem Ausblick in die Zukunft. Groß gefeiert wird am 29. Juli auf der Insel Spitze – zunächst für Mitglieder und geladene Gäste, am Abend dann öffentlich mit Diavision und Feuerwerk. Die Mitgliedschaft im Verkehrsverein kostet jährlich 25 Euro für Privatpersonen, Firmen zahlen ab 35 Euro, gastronomische Betriebe abhängig von Betten oder Sitzplätzen ab 60 Euro. kis



Der Verkehrsverein plant im Jubiläumsjahr eine Initiative zum Erhalt der Weinberghütten auf Heilbronner Gemarkung. Foto: Archiv/Buchholz

Flashmob für Inklusion

HEILBRONN Die Autana Stiftung führt im Rahmen des Nightshoppings am Samstag, 1. April, um 19.30 Uhr ein Bewegungsevent auf dem Kiliansplatz durch. Bei lockerer Musik sollen sich die unterschiedlichsten Menschen zusammen bewegen. Das Ziel des Flashmobs ist die Inklusion zwischen behinderten und gesunden Menschen in die Tat umzusetzen. Mehr Informationen unter www.autana-stiftung.de red

HEILBRONN Am Samstag, 7. Oktober wird es eine Neuauflage der Langen Nacht der Kultur in Heilbronn geben. Für die Veranstaltung im Herbst starten das Schul-, Kultur- und Sportamt und die Städtischen Museen als Organisatoren jetzt mit der Programmplanung. Freischaffende Künstler können sich mit einem eigenen Beitrag bewerben.

„Zwischen 17 und 23 Uhr gibt es jede Menge Kultur an bekannten und unbekanntenen Orten im Zen-

trum Heilbronn und ein sehr vielfältiges, auch interkulturelles Programm“, berichtet Charlotte Mischler, Abteilungsleiterin Kultur beim Schul-, Kultur- und Sportamt. Zusammen mit Heike Mühl von den Städtischen Museen Heilbronn organisiert die 32-Jährige die Lange Nacht der Kultur. Neben den städtischen Kulturinstitutionen, die sich unter anderem mit Kunst, Musik, Literatur und Theater präsentieren, ist auch die freie Kulturszene in die

Programmgestaltung eingebunden. Zum Abschluss wird es eine „Hanix-Party“ geben, damit der 7. Oktober tatsächlich zu einer langen Nacht der Kultur wird. Partner der Stadt Heilbronn ist die Kulturstiftung der Kreissparkasse, die im Rahmen der Langen Nacht der Kultur die „Crosskulturelle“ für die freie Kulturszene ausgeschrieben hat.

Mit einem Beitrag bewerben können sich Kulturinstitutionen und freischaffende Künstlerinnen und

Künstler aus den Genres Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei, Theater, Poetry Slam, Tanz, Musik, Gesang und Ähnliches, die aus dem Stadt-/Landkreis Heilbronn kommen oder einen nachweislichen Bezug zu Heilbronn haben. Die Bewerbung ist bis zum 30. April 2017 möglich. Alle Unterlagen und weitere Informationen erteilt das Schul-, Kultur- und Sportamt, E-Mail: charlotte.mischler@stadt-heilbronn.de, Telefon 07131/56-2415. red

Mitwirkende für Lange Nacht der Kultur gesucht

Wechselspiel zwischen Realität und Abstraktion

Neue Ausstellung „Sehen“ von Franz Jevic und Schülern der Hermann-Herzog-Schule in der Zeag-Zentrale

Von unserem Redaktionsmitglied
Torsten Büchele

HEILBRONN Wie begreifen Sehbehinderte ihre Umwelt? Die künstlerische Verarbeitung des Themas ist ein Aspekt, um den es in der Ausstellung „Sehen“ geht, die der Fleiner Maler Franz Jevic zusammen mit Schülern der Heilbronner Hermann-Herzog-Schule bei Zeag in der Weipertstraße ausrichtet. Jevic, dessen Tochter Anna Grace (9) die Schule besucht, wechselt in seinen Gemälden flexibel zwischen drei Stilen: dem Realistischen, dem Real-Abstrakten und dem Abstrakten.

Neben seinen Gemälden finden sich Selbstporträts der Schüler, Drahtskulpturen, Imitationen einer Figurine von Miro. Naturaufnahmen in schwarz-weiß, übermalt mit grellbunten Darstellungen von naturzerstörenden Umweltsünden, bilden einen schmerzhaften Kon-

trast, der Umweltprobleme anprangert. Für Gemälde, bei denen Fragmente aus Kunstkalendern von Schülerhand fantasievoll ergänzt wurden, mussten die Jugendlichen sich ins Werk hineinversetzen.

In Sarahs (16) Baum auf buntem Patchwork sieht jeder etwas anderes. Darum geht es: „Alle Schüler sehen, aber anders, als wir es gewohnt sind“, erklärt Heiderose McAllen, Schulleiterin der Hermann-Herzog-Schule. „Die Arbeiten geben Aufschluss über ihre Wahrnehmung. Sie sehen weniger scharf, brauchen andere Kontraste. Nachahmen fällt ihnen schwer. Doch mit Energie und Fantasie gestalten sie ihre Sichtweise der Dinge. Eine Einschränkung kann den Blick auch schärfen.“

Explosiv Viel Spielraum für die subjektiven Sichtweisen des Betrachters bieten Franz Jevics farbstarke, impressionistisch anmutende abs-

trakte Werke. Nacheinander mit großen Spachteln nach der Raketentechnik aufgetragene Schichten explosiver Farbmischungen bewirken, dass darunter liegende Farb-

schichten überdeckt werden und punktuell zutage treten. So ergeben sich zufällige Farbkombinationen. „Das Verlieren der Farbe lässt ein neues Bild gewinnen“, beschreibt

Kunsthistorikerin Vanessa Seeberg die Wirkung von Jevics Bildern.

Die Silhouette Hongkongs liefert surreale Gefühlsbilder der Metropole. Jevic spielt mit Unschärfe und Wahrnehmung. Die Serie „Monolith“ gießt menschliche Gefühle vereinfacht in abstrakte Muster.

Real-abstrakt ist das Triptychon „Der Mensch“. Im realistischen Stil gemalt sind Jevics Tierporträts. Gorillas und Tiger fixieren mit durchdringendem Blick den Betrachter. Jevic legt über Gestik und Mimik die Seele des Tieres wie einen menschlichen Charakter offen. Kraftvolle Pinselführung und starke Tiefenwirkung erzielen große Präsenz und täuschend echte Lebendigkeit, die keine Fotografie einfangen kann.

INFO Ausstellungsdauer „Sehen“ ist bis Freitag, 15. September, zu den Öffnungszeiten der Zeag-Zentrale zu besuchen.



Für viel Gesprächsstoff bei den sehbehinderten Schülern sorgen Franz Jevics abstrakte Malereien. Jeder sieht etwas anderes darin. Foto: Ralf Seidel